

## Friedrich Konrad Griepenkerl (1782–1849) – Professor am Braunschweiger Collegium Carolinum und erster Direktor der Braunschweiger Singakademie

Andreas Waczkat

### Abstract

Das 1745 gegründete Collegium Carolinum zu Braunschweig, die jetzige Technische Universität, ist eine der ältesten technisch-naturwissenschaftlichen Universitäten im deutschsprachigen Raum. Die Anregung zur Gründung durch Fürst Karl I. von Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern (1713/1735–1780), dem das Collegium seinen Namen verdankt, ging auf dessen Hofprediger Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem (1709–1789) zurück. Trotz der berufspraktischen Ausrichtung des Collegiums legte Jerusalem großen Wert auf humanistische Bildungstraditionen; die „Schönen Künste“ waren mit unterschiedlichen Schwerpunkten in der Lehre vertreten.

Einer der Lehrer dieser Fächer war der 1821 auf eine außerordentliche Professur für Philosophie und schöne Wissenschaften an das Carolinum berufene Friedrich Konrad Griepenkerl (1782–1849). Griepenkerl hatte seit 1805 an der Göttinger Universität Theologie studiert und dabei auch Vorlesungen bei Johann Nikolaus Forkel (1749–1818) gehört, der Griepenkerl für die Musik Johann Sebastian Bachs begeisterte. Für Griepenkerls späteres musikwissenschaftliches und musikpraktisches Wirken bot das Collegium Carolinum jedoch kaum angemessenen Raum. Annähernd zeitgleich mit seiner Berufung auf eine ordentliche Professur 1825 gründete Griepenkerl einen privaten Musizierzirkel, der sich auf die kirchenmusikalischen Werke Bachs konzentrierte. In diesem Kreis kam es zur ersten Aufführung von Bachs *h-Moll-Messe* im 19. Jahrhundert, nur unwesentlich später, möglicherweise aber sogar noch früher als Felix Mendelssohn Bartholdys epochemachende Aufführung der *Matthäus-Passion*.